ANBIETERINFORMATION*

Schall für supra- und subgingivales Debridement



Abb. 1a+b: Die Parospitze SF4 reicht bis in 9 mm tiefe Taschen.

Abb. 2: Der SF1982 Polymerpin für eine schonende Implantatprophylaxe ohne Oberflächenartefakte.

1. Instrumentenmanagement

Die Übergänge zwischen einer Prophylaxe- und Parodontalbehandlung können in der Praxis oft fließend sein. Wie geht man möglichst effizient vor?

Während an einem Zahn nur supragingival gearbeitet werden muss, kann sich bereits daneben eine Tasche über 3 mm Tiefe auftun, die einer minimalinvasiven geschlossenen parodontalen Behandlung bedarf. Hochqualitative Schallspitzen der SonicLine unterstützen den Behandler innerhalb der Prophylaxe (Schallspitzen SF1–3, supragingival) und Parodontologie (Schallspitze SF4, subgingival).

2. Supragingivales Debridement

Die Entfernung von Zahnbelägen und Zahnstein für Arbeiten bis 2 mm Tiefe kann für das Fachpersonal während eines Prophylaxe- und Recalltermins mit herkömmlichen Handinstrumenten Schwerstarbeit sein. Ungewollt werden dabei manchmal Schmelz und Gewebe verletzt. Wie hilft hier Schall?

Die grazilen Scalerspitzen SF1–3 führen zu einer effektiven und ermüdungsfreien Entfernung von Zahnstein und Belägen. Deren rundum aktive, elliptische Arbeitsweise macht es dem Anwender speziell beim zirkulären Arbeiten einfach, wenn die Spitze um den Zahn geführt werden muss. Der Grund: Anders als bei einigen Ultraschallsystemen, die nur längsseitig aktiv sind, brauchen die Schallspitzen nicht in einer fixen Position zum Zahn gehalten werden. Schmelz und Weichgewebe werden dabei geschont.

3. Subgingivales Debridement

Beim subgingivalen Arbeiten stellt sich oft das Problem, dass die Plaque bis in 9 mm tiefe Taschen nicht vollständig entfernt werden kann. Wie setzt die SF4 hier an?

Die gerade Universalspitze SF4 reduziert die subgingivale Mikroflora maßgeblich. Zusätzlicher Attachmentverlust wird verhindert und das subgingivale Debridement auch in tiefen Taschen effizient durchgeführt. Die Spitzen passen sich optimal der Zahnform an. Eine nach links (SF4L) bzw. nach rechts (SF4R) gebogene Version stehen zur Verfügung. Das Weichgewebe wird insgesamt deutlich weniger traumatisiert. Somit schaffen Form und Effektivität der SF4 eine günstige Prognose für die Wiederherstellung eines entzündungsfreien Parodonts.

4. Implantatprophylaxe

Das Reinigen von Implantathälsen darf die Oberfläche auf keinen Fall aufrauen! Der Polymer-Pin SF1982 arbeitet deshalb vollkommen abrasionsfrei, d. h. die Halspartie ist anschließend herrlich homogen und glatt. Problemlos arbeitet man sich in streifenden Bewegungen mit der flachen Instrumentenseite von distal nach mesial. Bei der Therapie einer Mukositis kann die Spitze auch in tieferen Taschen eingesetzt werden, genauso wie in allen weiteren Stufen der Therapie periimplantärer Infektionen. Damit ergänzt der Pin das qualifizierte Prophylaxekonzept für Implantatpatienten ideal.



Komet Dental
Infos zum Unternehmen

www.kometstore.de

*Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

Stela: Die Zukunft der Komposite

Stela ist ein preisgekröntes End-to-End-Komposit-Restaurationssystem für spaltfreie Füllungen, die leicht zu applizieren sind und in jeder Tiefe aushärten. Die wegweisende, mit dem Research Award des Dental Advisor ausgezeichnete Technologie von Stela entstand aus einer Kooperation zwischen SDI-Forschern und Ingenieuren dreier führender australischer Universitäten.



Abb. 1: Die Stela-Technologie wurde mit dem Research Award des Dental Advisor ausgezeichnet.

Anwenderfreundliches Komposit: Zwei Schritte und 15 Sekunden

Herkömmliche Komposite erfordern bis zu acht Arbeitsschritte zur Vorbereitung der Kavität für das Füllen, und dabei sind strikte Protokolle einzuhalten sowie Bedenken und Ängste der Patienten zu berücksichtigen. So kann die Vorbereitung zwei bis drei Minuten dauern.

Stela wird dagegen in einer vereinfachten Zwei-Schritt-Technik appliziert: erst Primer, dann Komposit. Mit Stela kann schon nach 15 Sekunden gefüllt werden.

Diese revolutionäre Art der Verarbeitung ist möglich, weil die konventionellen, zeitintensiven Schritte Ätzen, Primen, Bonden und Lichthärten entfallen. Stela Primer und Stela Komposit wurden als System entwickelt, um Haftungs- und mechanische Eigenschaften zu optimieren.

Als Anwender profitieren Sie von kürzeren Behandlungszeiten, höherer Patientenzufriedenheit und langlebigeren Füllungen.

Spaltfreie Füllungen und unbegrenzte Aushärtungstiefe

Stela ermöglicht durch seine innovative Technologie einen spaltfreien Haftverbund. Die Polymerisation lichthärtender Komposite beginnt in dem der Lichtquelle am nächsten liegenden Bereich; die dabei auftretende Polymerisationsschrumpfung zieht das Material von den Kavitätenwänden weg und bildet so Mikrospalte.[1–3]

Stela muss nicht lichtgehärtet werden. Stela Primer enthält einen Katalysator, der die Aushärtung an den Haftflächen der Füllung einleitet. Eine so ablaufende Polymerisation zieht das Material auf mikroskopischer Ebene zu den Wänden hin, statt von ihnen weg und sorgt für stets spaltfreie Füllungen mit geringerem Risiko postoperativer Sensibilität und vorzeitigen Versagens.

Verlässliche Haftfestigkeit

Standardmäßiges Ätzen–Primen–Bonden–Härten ist zeitintensiv und techniksensitiv, mit dem Risiko

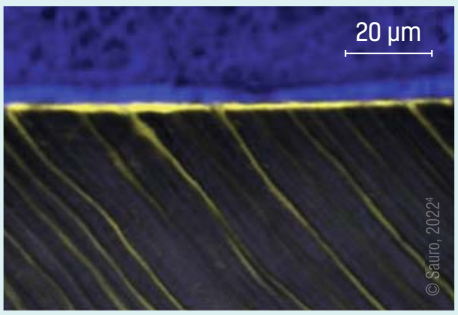


Abb. 2: Die Polymerisation zieht das Material auf mikroskopischer Ebene zu den Wänden hin und sorgt für stets spaltfreie Füllungen.

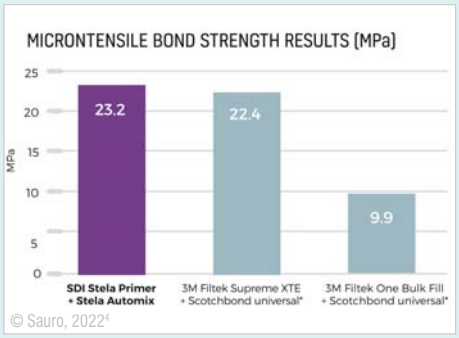


Abb. 3: Mikrozughaftfestigkeit von Stela im Vergleich.

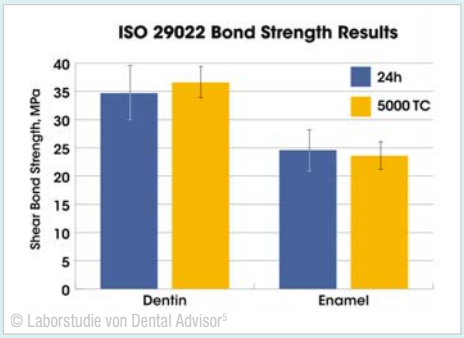


Abb. 4: Scherhaftfestigkeit von Stela an Dentin und Schmelz (ISO 29022).

von Kontaminationen und Fehlern, die zu postoperativer Sensibilität und vorzeitigem Versagen führen.

Stela Primer wurde im Tandem mit Stela Capsule (Kapsel) und Stela Automix (Spritze) entwickelt. Stela Primer und Stela Komposit enthalten das Monomer MDP, das einen festen chemischen Verbund bildet, spaltfrei ist und mit höherer Dichtigkeit für langlebige Füllungen ohne Sensibilität sorgt. Die besondere chemische Polymerisation von Stela begrenzt dabei die Zugspannungen an den Haftflächen der Füllung.

Eine Laborstudie von Dental Advisor bescheinigt: „kein signifikanter Rückgang der Haftfestigkeit nach beschleunigter Alterung ... das Resultat für die Dentinhaftung in dieser Studie könnte nicht besser sein"; das Versagen nach Thermocycling trat nicht an den Haftflächen des Füllungsmaterials auf.[5]

Verlässliche mechanische Eigenschaften: beachtliche Festigkeit

In der Laborstudie des Dental Advisor von 2024 wurden alle mechanischen Eigenschaften von Stela als exzellent bewertet.

Laut der Studie zeigt Stela „gegenüber anderen Kompositen exzellente mechanische Festigkeitswerte bei idealer Röntgenopazität. Die Kombination von selbsthärtendem Komposit und kontakthärtendem Primer kann für eine gute Randdichtigkeit sorgen, insbesondere am Boden großer Füllungen".

Beständige Ästhetik

Stela ist in einer Universalfarbe erhältlich, die einen Chamäleon-Effekt mit ausbalancierter Translu-zenz und Opazität bietet. Anders als viele selbsthärtende Komposite ist Stela ohne tertiäre Amine formuliert. Dieser Zusatz kann sonst langfristig zur Dunkel- und Gelbfärbung der Füllung beitragen.[1,2] Bei Stela wissen Sie mit Sicherheit, dass Ihre Füllungen den Vorteil einer verbesserten langfristigen Farbstabilität haben.

Die Formulierung von Stela enthält Fluorid, Calcium und Strontium und ist BPA- und HEMA-frei. Stela ist für eine Vielzahl klinischer Anwendungen indiziert, wie Füllungen der Klassen I, II, III und V, Unterfüllung oder Lining, Stumpfaufbau und Verschluss endodontischer Zugangskavitäten.

Stela ist in Automix-Spritzen und Kapseln erhältlich. Stela Primer ist mit beiden Systemen kompatibel.

Stela ist eine australische Innovation, entwickelt und hergestellt in Australien und vertrieben in über 100 Ländern.

Infos zum Unternehmen

Literatur

SDI Germany GmbH
Hansestraße 85
51149 Köln
Deutschland
Tel.: +49 2203 9255-0
Fax: +49 2203 9255-200
www.sdi.com.au/de-de